

Wähler-Versammlung.

Sonntag, den 30. Juli d. J., Nachmittags halb 5 Uhr findet im Garten-Saale der Brauerei Bauz hier eine

Wähler-Versammlung

statt, in welcher unser Abgeordneter, Herr W. Pfefflerle, einen **Landtags-Bericht**

über die verfloffene Kommerzfession erstatten wird. Herr Abgeordneter Landgerichtspräsident Pfeffler hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt. Sämtliche Wähler unseres Wahlbezirks sowie die auswärtigen Parteifreunde sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des liberalen Vereins.
Ringwald.

Höchste Auszeichnungen.

Riegeler
Karlsruhe 1869. Strassburg 1895.

Flaschenbier

in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Lagerbier dunkel 18 u. 10 Pf.
Exportbier hell 18 u. 10 Pf.
Pilsner 19 u. 10 Pf.

sowohl in einzelnen Flaschen und Kisten, als auch in grösseren Sendungen prompt ins Haus geliefert in Stadt und Umgegend. Eigenes Fuhrwerk. Wiederverkäufer gesucht.

M. Kern,
Flaschenbieregeschäft
im Gasthaus z. Engel.
Emmendingen.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn,

Realschule zu Waldkirch (Breisgau).
Badischer Schwarzwald.

90 Pensionäre, 13 Lehrer; Aufnahme vom 8. Jahr an; sorgfältigste Erziehung und Pflege; vorzügliche Lage; ausgez. Empfehlungen.

Pension nebst Schulgeld v. 750 M. (Vorsch.) bis 1100 M. (Untersec.)
Durch Erlass des Reichslandtags vom 1. März 1874 das Recht, Zeugnisse über willkürliche Beförderung ihrer Schüler zum einjähr. freies Dienst auszustellen.

Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1899.

Thennenbacher Hof

Sautierstr. 19. Freiburg i. B. Sautierstr. 19.
In der Nähe der Nordbastei.

Vorzügliche Küche. * Bürgerl. Mittagstisch.

Prima Export-Bier
aus der Brauerei Sautier.

Reingehaltene Weine.
Große Auswahl in diversen Getränken.

Philipp Lauterbach.

Geldrollenpapier

stets vorrätzig in der **Druck- u. Verlags-Gesellschaft** vorm. Döbler.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühlingszeit mit **Haarlemmer Blumenzwiebeln.**

Gegen Postanweisung von Markt 625 sende franko und zollfrei: 30 feine Hyacinthen für Gläser oder Topfkultur in den schönsten Farben, oder 50 Hyacinthen für Garten, oder 200 feine Tulpen für Garten, oder eine Simmelkollektion von 120 versch. Zwiebelgewächsen, enth.: Hyac., Tulpen, Narz., Laz., Crocus etc., oder eine Gartenkollektion von 200 verschiedenen schönen Zwiebelgewächsen, oder eine Kollektion für Zimmer und Garten von 160 St., enth.: prächtige Auswahl von Hyac., Tulpen, Narz., Crocus, Scilla, Schneegl. etc.

Reichhalt. Hauptkatalog, für jeden Blumenliebhaber hochinteressant, gratis und franco.

Blumenzweibelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem.
Dir. Wilhelm Tappenbeck.

Großes Spezial-Geschäft für

Korbwaaren aller Art.

Fabrikation in:
Garten- u. Veranda-Möbel, Chaiselongues
aus Rohr in modernem Farbengestalt,
Krankensfahr- und Tragstühle, Naethers Klappmöbel, Turngeräthe,
Hängematten, Kollschutzwände.

Reichhaltiges, gut sortirtes Kinderwagen-Lager.
Reelle, feste Preise. **Reparatur-Workstätte** Prompente Bedienung.

Emil Merkle, Grossh. Hosielerant, **Freiburg, Bertholdstr. 26.**

Badesalz

aus der Saline Dürheim empfiehl

Aug. Seibel.

Friseur- oder Barbier-Gehülfe.

Ein Gehülfe kann sofort bei mir eintreten. Hat Gelegenheit, sich in allen Arbeiten auszubilden. Dauernde, gute Stellung. Event. auch Volontär.

Sael Stegler, Friseur,
Freiburg i. B.

Monatsmädchen

jüngeres, sofort gesucht für leichte Hausarbeit zc. gegen gute Bezahlung. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Damen

erhalten hohen Nebenverdienst nachweisen. Gefällige Anfragen mit Rückporto an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

gros Käse! detail

10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und saftig, höher, 1. Qualität: 9 Mt.;
10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und saftig, 10 cm hoch, für Wirthe und Epicer: 8,80 Mt., 8,50 Mt.;
10 Pfd. Schweizerkäse, fetter, 7,80 u. 7,20 Mt.; 1/4, 1/2 und ganze Laibe Emmentaler und Schweizerkäse von 25 Kilo bis 100 Kilo werden entsprechender billiger geliefert;
10 Pfd. echter Glarner Kräuterkäse, weich, hart, gerieben oder in Stöckl von 100, 200, 300 und 400 Gramm: 5 Mt.;
10 Pfd. echter Münsterkäse: 7,20 Mt.;
10 Pfd. 1a. Fagon Münster: 5,80 Mt.;
10 Pfd. Edamer, Holländer, prima: 7,80 Mt.;
10 Pfd. feinsten Limburger: 4,50 Mt.;
10 Pfd. Backstein, prima: 3,50 Mt.;
10 Pfd. Backstein, 2. Qual.: 2,80 Mt.;
100 St. echte Mainger: 3,60 Mt.;
100 St. Handläse (mit Rümme): 3,50 Mt.;
100 St. 1a. Parzerkümme: 2,80 Mt.;
Bei 10 Pfd. Bezug verschiedener Käse unveränderte Preise.

A. Stadler, Strassburg i. G.
Langestraße 60.

Frachtbrieft

liefert billig die **Druck- u. Verlags-Gesellschaft** vorm. Döbler.

Rheinische Creditbank.

Einbezahletes Aktien-Kapital 30 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 7 Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und von letzteren somit jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlorener, oder gekündelter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten, die Versicherung gegen Kursverlust, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen, die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.

Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effekten werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Bekändern, in feuerfesten, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestatteten Gebäuden aufbewahrt und übernommen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither Credite in laufender Rechnung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen, besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Discontirung von Wechseln, auf das In- und Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen grösseren überseeischen Plätzen zu den billigsten Bedingungen.

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdtheile verbreitet.

Vorrätzig in:

Emmendingen bei X. Schindler und bei V. Peter; Eichstetten bei Apoth. H. Athenstaedt und bei A. Moritz; Endingen bei W. Hug und bei Frau J. Werneth; Ettenheim bei H. Kollofrath, Cond., S. Wehrle und bei A. Wahnsiedel;
Glotterthal bei F. Xav. Birkle, S. Frässle, A. Hamm und bei W. Richter;
Kenzingen bei Chr. Harscher, Cond.; Kippenheim bei Aug. Neumayer, Apoth., F. Lichtenberg und bei S. Sonder;
Königschaffhausen bei Otto Hassler;
Riegel bei C. Giedemann und bei Ant. Peter; Waldkirch bei C. F. Krotz und bei C. F. Wemmer; Weisweil bei C. F. Haag, Klipfel-Henninger und bei Klipfel-Horndreher.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verfindigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Verlagen: **Stollwerck's Unterhaltungsblatt** u. **Praktische Witteltungen** für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitung Nr. 3416. — Preis pro Jahrgang 3.

Bezugspreis mit allen Verlagen: beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **M. 1.50.** — Einzelgen: die einpattige Garnungelle oder deren Raum 10 Pfg., an bezugter Stelle 20 Pfg.

Die deutschen Geschäfte

gehen flott. Die meisten Fabriken sind voll beschäftigt. Selbst die Textilbranche, die noch im vorigen Jahre klagte, ist vom gegenwärtigen Geschäftsgang befreit. Die Ausfuhr der großen deutschen Industrieerzeugnisse weisen in Textilfabrikaten im Vergleich mit dem letzten Jahr ein ganz beträchtliches Mehr auf; namentlich hat sich der Export im letzten Vierteljahr gehoben. In vielen Betrieben könnte eine angeregtere Thätigkeit entwickelt werden, wenn die zur Fabrication notwendigen Rohstoffe pünktlicher geliefert würden. Täglich sehen unsere Zeitungsblätter neue Einfuhr, in den letzten Tagen namentlich Aussen, Schweden neben Amerikanern und Engländern. Die Aufträge würden noch weit umfangreicher ausfallen, wenn unsere Fabrikanten die zu oft verlangten kurzen Lieferungsstermine bewilligen könnten. Auch andere Industriezweige haben auf ausländischen Märkten, von denen sie früher verdrängt waren, wieder festen Boden fassen können. Mit der notwendig gewordenen Verbesserung der Qualitäten hält der steigende Konsum darin Schritt. So wird aus einwandfreier Quelle berichtet, daß deutsche Waaren in Frankreich wieder gesteigerten Absatz finden; Sachen hat augenblicklich recht beträchtliche Aufträge in Strumpf-, Wirt- und Bekleidungsgegenständen zu erledigen. Für Südamerika und Mexiko hat Paris Ordres nach Deutschland gelegt. Auch Kanada zeigt fortwährend Interesse für deutsche Textilwaaren. In einzelnen Industriebezirken ist der Arbeitermangel geradezu eine Nothwendigkeit geworden, der auch nicht durch erhöhte Löhne abgeholfen werden kann.

§ Rundschau.

Vor einiger Zeit ersuchte der Schweizerische Bundesrath die deutsche Reichsregierung, die Schweizerischen Staatsangehörigen in Guatemala unter deutschen Schutz zu nehmen, als die Lage in Guatemala für die Fremden kritisch zu werden schien. Die Reichsregierung hat sich bereit, dem Wunsche des Schweizerischen Bundesraths zu entsprechen. Wie erinnerlich, steht schon seit Jahren die ansehnliche schweizerische Kolonie in Konstantinopel unter deutschem Schutze, wenigstens zum größten Theile. Man ersieht daraus die Wichtigkeit des Deutschen Reiches zunächst in den beiden genannten fremden Ländern, und zugleich das Vertrauen, das man in den leitenden Kreisen der Schweiz zu dem Reiche hegt. Ein Mitarbeiter der „Freuztg.“ schreibt dazu aus seinen Erinnerungen: „Bekanntlich hat die Schweiz aus Sparsamkeitsgründen in Konstantinopel weder einen diplomatischen noch einen konsularischen Vertreter. Eines Tages erkrankte der Sultan auf einer Ausfahrt einen Kastratenbruder, der zufällig aus der Schweiz gebürtig war. Als er auf seine Frage davon hörte, soll er sich nach der Schweiz erkundigt haben. Man berichtete ihm, die Schweiz sei eine kleine Republik mitten in Europa mit einer intelligenten, fleißigen Bevölkerung, wegen ihrer landwirthschaftlichen Schönheit das Ziel vieler Reisenden und weit über ihre engen Grenzen hinaus bekannt durch ihre Seidenstoffe und durch ihren Käse. Nachdenklich bemerkte hierauf der Sultan, wie glaubhaft erzählt wird: „Ich liebe diese Schweiz; denn sie schickt nach Konstantinopel keinen Geandten, der mir lästig wird.“

Man hat bei Berliner Waffen- und Munitionsfabriken 90,000 Repetirgewehre und 50 Millionen scharfe Patronen bestellt, und zwar gegen Baarzahlung, weil die Fabriken sonst nicht liefern.

„Nein, nein, ich habe mich bereits in das Unvernünftige gezogen“, entgegnete Wallram. „Wo ist Mila, wo ist Clara?“

„Mila packt ein, und Clara sieht ihr zu.“

„Nein, ja, Ihr wollt auch aufbrechen. Wann gehen Sie?“

„Nein, ich habe nicht die Absicht, Sie zu verlassen.“

„Nein, antwortete die Haushälterin für ihre Tochter, „aber ich habe nicht die Macht, Sie zurückzubehalten.“

„Auch ich bin nicht undankbar“, beteuerte Gertrud, „dafür ist Gott mein Zeuge. Aber Julius kann mich nicht entbehren, das ist der einzige Grund, der mich von Ihnen trennt.“

„Alles, alles was ihm nützlich, und niemand kümmerte sich im mindesten um das, was er wünschte. Ja, die Welt war selbstständig und schlecht, nur Carlo, sein Hund, hielt treu bei ihm an.“

„Kam in dem wunderbaren Mutter und Tochter nach dem Bahnhof, wohin sie ihre Sachen vorausgeschickt hatten.“

„Nein, ich sehe, in dieser Stunde bitteren Leides zu verlassen“, seufzte die Haushälterin, „erkennt mir beinahe wie Schuld.“

„Ja, wenn wir zögern dürften, wenn Julius sich nicht so bringender Gefahr befände.“

„Mein Glaube an ihn ist sehr schwach“, murmelte Jenny Matthews, „und meine Angst um Dich ist sehr groß, Kind, und ich habe so viele Jahre auf Dich gewartet, wie Herr Wallram weiß.“

„Weshalb willst Du mich nicht allein gehen lassen, Mutter?“

„Nein, nein, das ist mir unumgänglich.“

„Sie waren einen letzten Blick auf den Hof zu rück. Das alte städtische Herrenhaus erhob sich stolz über die hochragenden Bäume, in deren grünem Laub die Vögel so frohlich zwitscherten. Gertrud und ihre Mutter sollten Stillfort nicht wiedersehen.“

„Du nimmst Dir den Tod Ciminus zu sehr zu Herzen“, schalt der Lehrer, den finsternen Ausdruck in des Fremdes Gesicht bemerkend

§ Sozialdemokratisches

Der Redakteur Paul Wolf vom sozialdemokratischen „Volkswort“ in Böhmen hatte den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Franken aus Schalle in beleidigender Weise angegriffen und unter Anderem behauptet, Franken habe seine Stiefmutter vermahnt und nicht für sie geforgt. Vor dem Schöffengericht wurde jetzt die vollständige Unwahrheit der Behauptungen nachgewiesen. Frau Franken selbst bekundete, daß Franken so ar ihr handle, wie es ein leiblicher Sohn nicht besser könne; zudem lasse er ihr, trotzdem sie dessen nicht bedürftig, monatlich einen bestimmten Betrag zukommen. Von seinen Reisen bringe er ihr außerdem noch stets eine Liebesgabe mit. Seinen Schwager, einen Dreher in Dortmund, der die Stiefmutter Franken's geheiratet hat, hat Franken wiederholt thätkräftig unterstützt. Nach die Stiefmutter Franken's hatte dem Dreher ein Darlehen gegeben. Als sie es nun zurückverlangte unter dem Vorgeben, daß sie das Geld nötig habe, wanderte der Brief in die Hände der sozialdemokratischen Schriftleitung, die daraus den Schluß zog, daß Franken nicht

das Schriftstück hervor. Auch Mila muß bei der Verlesung zugegen sein“, bemerkte er.

Mila wurde gerufen und nahm ihren Platz zwischen den beiden Männern. Sie verziet weder Erregung, noch Reugier. Das Testament umfaßte nur wenige Seiten. Alles, was die Verstorbene besaß, und worauf sie ein Anrecht hatte, war ihrer erprobten Freundin und Gesellschafterin Gertrud Wallter unter der Bedingung übertragen, daß sie Julius Weller nicht heiratete, andernfalls sollte die gesamte Hinterlassenschaft Mila Gounod gehören. Zu Testamentvollstreckern waren Alfred Kaver und ein Advokat in Breton ernannt.

„Ich lehne jede Mitwirkung ab“, erklärte der Lehrer verbeiflich.

„Das wäre Unrecht gegen Deine Tochter“, rief Wallram.

„Ich sehe das nicht ein. Was gehen mich die Angelegenheiten dieses fremden Mädchens an. Ich esse billig, die eigene Schwägerin und die eigene Nichte zu Gunsten einer Dienerin zu übergeben?“

„Bevorzuge Dich, Alfred, Gertrud Wallter wird Julius Weller heiraten.“

„In diesem Falle hatte Wallram sich nicht geirrt. Am folgenden Morgen wurde ihm ein Telegramm überreicht, das er Mila und ihrem Vater vorlas: „Heute morgen wurde Gertrud mit angeheiratet. Denken Sie gut von uns, wie Sie können. Julius.“

„So endet die Geschichte doch noch so, wie ich sie plante, und Gertrud wird Julius' Frau“, bemerkte der Waldherr mit selbstmüthiger Stimme.

„Das Mädchen hatte es plötzlich sehr eilig“, lachte der Lehrer. „Ich möchte wissen, ob die Kleine ihren Liebsten geheiratet hätte, wenn ihr der Inhalt dieses Testamentes bekannt gewesen wäre.“

„Sie würde Julius unter allen Umständen ihre Hand gereicht haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Ciminus ihre junge Freundin über die Bestimmungen des Testamentes unterrichtete.“

Gut Stillfort.

Roman von Max Rosenstein. 55

„Sie ähnen uns, gnädiger Herr“, rief Gertrud „und dennoch ist es notwendig, daß ich gehe.“

„Nein, Deine Mutter ebenso?“

„Nein“, antwortete die Haushälterin für ihre Tochter, „aber ich habe nicht die Macht, Sie zurückzubehalten.“

„Auch ich bin nicht undankbar“, beteuerte Gertrud, „dafür ist Gott mein Zeuge. Aber Julius kann mich nicht entbehren, das ist der einzige Grund, der mich von Ihnen trennt.“

„Alles, alles was ihm nützlich, und niemand kümmerte sich im mindesten um das, was er wünschte. Ja, die Welt war selbstständig und schlecht, nur Carlo, sein Hund, hielt treu bei ihm an.“

„Kam in dem wunderbaren Mutter und Tochter nach dem Bahnhof, wohin sie ihre Sachen vorausgeschickt hatten.“

„Nein, ich sehe, in dieser Stunde bitteren Leides zu verlassen“, seufzte die Haushälterin, „erkennt mir beinahe wie Schuld.“

„Ja, wenn wir zögern dürften, wenn Julius sich nicht so bringender Gefahr befände.“

„Mein Glaube an ihn ist sehr schwach“, murmelte Jenny Matthews, „und meine Angst um Dich ist sehr groß, Kind, und ich habe so viele Jahre auf Dich gewartet, wie Herr Wallram weiß.“

„Weshalb willst Du mich nicht allein gehen lassen, Mutter?“

„Nein, nein, das ist mir unumgänglich.“

„Sie waren einen letzten Blick auf den Hof zu rück. Das alte städtische Herrenhaus erhob sich stolz über die hochragenden Bäume, in deren grünem Laub die Vögel so frohlich zwitscherten. Gertrud und ihre Mutter sollten Stillfort nicht wiedersehen.“

„Du nimmst Dir den Tod Ciminus zu sehr zu Herzen“, schalt der Lehrer, den finsternen Ausdruck in des Fremdes Gesicht bemerkend

„Nein, nein, ich habe mich bereits in das Unvernünftige gezogen“, entgegnete Wallram. „Wo ist Mila, wo ist Clara?“

„Mila packt ein, und Clara sieht ihr zu.“

„Nein, ja, Ihr wollt auch aufbrechen. Wann gehen Sie?“

„Nein, ich habe nicht die Absicht, Sie zu verlassen.“

„Nein, antwortete die Haushälterin für ihre Tochter, „aber ich habe nicht die Macht, Sie zurückzubehalten.“

„Auch ich bin nicht undankbar“, beteuerte Gertrud, „dafür ist Gott mein Zeuge. Aber Julius kann mich nicht entbehren, das ist der einzige Grund, der mich von Ihnen trennt.“

„Alles, alles was ihm nützlich, und niemand kümmerte sich im mindesten um das, was er wünschte. Ja, die Welt war selbstständig und schlecht, nur Carlo, sein Hund, hielt treu bei ihm an.“

„Kam in dem wunderbaren Mutter und Tochter nach dem Bahnhof, wohin sie ihre Sachen vorausgeschickt hatten.“

„Nein, ich sehe, in dieser Stunde bitteren Leides zu verlassen“, seufzte die Haushälterin, „erkennt mir beinahe wie Schuld.“

„Ja, wenn wir zögern dürften, wenn Julius sich nicht so bringender Gefahr befände.“

„Mein Glaube an ihn ist sehr schwach“, murmelte Jenny Matthews, „und meine Angst um Dich ist sehr groß, Kind, und ich habe so viele Jahre auf Dich gewartet, wie Herr Wallram weiß.“

„Weshalb willst Du mich nicht allein gehen lassen, Mutter?“

„Nein, nein, das ist mir unumgänglich.“

„Sie waren einen letzten Blick auf den Hof zu rück. Das alte städtische Herrenhaus erhob sich stolz über die hochragenden Bäume, in deren grünem Laub die Vögel so frohlich zwitscherten. Gertrud und ihre Mutter sollten Stillfort nicht wiedersehen.“

„Du nimmst Dir den Tod Ciminus zu sehr zu Herzen“, schalt der Lehrer, den finsternen Ausdruck in des Fremdes Gesicht bemerkend

„Nein, nein, ich habe mich bereits in das Unvernünftige gezogen“, entgegnete Wallram. „Wo ist Mila, wo ist Clara?“

„Mila packt ein, und Clara sieht ihr zu.“

„Nein, ja, Ihr wollt auch aufbrechen. Wann gehen Sie?“

„Nein, ich habe nicht die Absicht, Sie zu verlassen.“

„Nein, antwortete die Haushälterin für ihre Tochter, „aber ich habe nicht die Macht, Sie zurückzubehalten.“

„Auch ich bin nicht undankbar“, beteuerte Gertrud, „dafür ist Gott mein Zeuge. Aber Julius kann mich nicht entbehren, das ist der einzige Grund, der mich von Ihnen trennt.“

„Alles, alles was ihm nützlich, und niemand kümmerte sich im mindesten um das, was er wünschte. Ja, die Welt war selbstständig und schlecht, nur Carlo, sein Hund, hielt treu bei ihm an.“

„Kam in dem wunderbaren Mutter und Tochter nach dem Bahnhof, wohin sie ihre Sachen vorausgeschickt hatten.“

„Nein, ich sehe, in dieser Stunde bitteren Leides zu verlassen“, seufzte die Haushälterin, „erkennt mir beinahe wie Schuld.“

„Ja, wenn wir zögern dürften, wenn Julius sich nicht so bringender Gefahr befände.“

„Mein Glaube an ihn ist sehr schwach“, murmelte Jenny Matthews, „und meine Angst um Dich ist sehr groß, Kind, und ich habe so viele Jahre auf Dich gewartet, wie Herr Wallram weiß.“

„Weshalb willst Du mich nicht allein gehen lassen, Mutter?“

„Nein, nein, das ist mir unumgänglich.“

„Sie waren einen letzten Blick auf den Hof zu rück. Das alte städtische Herrenhaus erhob sich stolz über die hochragenden Bäume, in deren grünem Laub die Vögel so frohlich zwitscherten. Gertrud und ihre Mutter sollten Stillfort nicht wiedersehen.“

„Du nimmst Dir den Tod Ciminus zu sehr zu Herzen“, schalt der Lehrer, den finsternen Ausdruck in des Fremdes Gesicht bemerkend

